

Eitorf, den 28.04.2008

Amt 50 - Amt für Jugend, Schulen und Soziales

Sachbearbeiter/-in: Heinz-Willi Keuenhof

Bürgermeister

i.V.

Erster Beigeordneter

VORLAGE
- öffentlich -

Beratungsfolge

Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschuss 27.05.2008

Tagesordnungspunkt:

Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments (KJP)

Beschlussvorschlag:

Der Fachausschuss nimmt Kenntnis von der Verwaltungsvorlage und beauftragt die Verwaltung, die weiteren Schritte zur schnellstmöglichen Realisierung des Vorhabens einzuleiten sowie den Ausschuss weiter zeitnah zu informieren.

Begründung:

Letztmalig in der Sitzung des Jugend-, Altenhilfe- und Sozialausschusses am 11.03.2008 hat der Fachausschuss über die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments ausführlich beraten. Der JASA hat in der genannten Sitzung a) die Beibehaltung des Mindestalters für das KJP von 10 Jahren und b) eine Begrenzung der Mitarbeit im KJP auf die Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Eitorfer Schulen und benachbarten weiterführenden Schulen mit Eitorfer Schülerinnen und Schülern beschlossen.

Positiv aufgegriffen hat der Ausschuss den Vorschlag des Streetworkers Jürgen Meyer in der Sitzung, mit Offenheit gegenüber den Kindern und Jugendlichen an die Umsetzung heranzugehen und über die Schülermitverwaltungen (SV) der weiterführenden Schulen Interesse für eine Mitarbeit im Kinder- und Jugendparlament zu wecken. Der Ausschuss hat die Verwaltung in der Sitzung gebeten, die entsprechenden Schritte einzuleiten.

Am 25.03.2008 hat die Verwaltung, dem Beratungsergebnis im Ausschuss folgend, die Schülermitverwaltungen (SV) und SV-Verbindungslehrer bzw. beim Berufskolleg die Vertretung der Lehrerschaft/Schüler folgender weiterführenden Schulen eingeladen:

- Siegtal-Gymnasium Eitorf
- Gemeinschaftshauptschule Eitorf
- Realschule Herchen
- Bodelschwingh-Gymnasium Herchen
- Gesamtschule Hennef
- Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Eitorf
- Berufskolleg des Rhein-Sieg-Kreises in Hennef

Die eingeladene Gesprächsrunde hat am 22.04.2008 ausführlich und sehr engagiert über die Einrichtung eines Kinder- und Jugendparlaments diskutiert. Nicht vertreten war das Bodelschwingh-Gymnasium und das Berufskolleg in Hennef. An der Gesprächsrunde haben für die Verwaltung der Unterzeichner dieser Vorlage, der Amtsleiter des Amtes für Jugend, Schulen und Soziales sowie der Leiter des Jugendcafes, Herr Nolden, teilgenommen. In beratender Funktion anwesend war weiterhin Frau Krämer-Bönisch vom Jugendhilfezentrum für Eitorf und Windeck.

Das Ergebnis der Diskussion lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Insbesondere die jugendlichen Besprechungsteilnehmer sehen es als notwendig an, dass die Vorarbeiten für das Kinder- und Jugendparlament ohne Zeitdruck durchgeführt werden. Ansonsten ist ihrer Meinung nach die Umsetzung der Maßnahme problematisch.
- Deutlich wurde auch, dass der Aufbau eines solchen Gremiums weitestgehend durch die Jugendlichen selbst mitgestaltet werden sollte. Nur so ist die erforderliche Identifikation mit der neuen Jugendvertretung zu erwarten. Zu diesem Zweck sind eine oder – falls erforderlich – zwei Gesprächsrunden angedacht worden, die von dem Leiter des Jugendcafes moderiert werden. Die Schulen sollen in einer ersten Runde durch je zwei Schüler/innen vertreten sein. Ob die SV-Verbindungslehrer zu einer zweiten Gesprächsrunde hinzugezogen werden, ist noch zu vereinbaren.

Die Verwaltung selbst wird an den Gesprächen nicht teilnehmen, damit die Jugendlichen „zwanglos“ ihre Vorstellungen für das Kinder- und Jugendparlament einbringen können.

Als Termin für die erste Gesprächsrunde wurde der 10.06.2008 im Eitorfer Jugendcafe vereinbart. Bei der Terminfestlegung mussten die schulischen Belange (Abiturprüfung, Klassenarbeiten, etc.) berücksichtigt werden.

Die Verwaltung schließt sich dem Votum der in der Besprechung am 22.04.2008 anwesenden Schülerinnen und Schüler und SV-Verbindungslehrer an, den bisher vorgesehenen Zeitplan für das Kinder- und Jugendparlament zu entzerren (den Termindruck aus der Thematik herauszunehmen) und die Vorbereitungsphase weitestgehend auf eine andere Schiene, nämlich in die Hände der Jugendlichen selbst (bei Moderation des Jugendcafeleiters) zu legen. Zur Umsetzung sollte auch eine zeitliche Verzögerung in Kauf genommen werden. Die Vertreter der Schulen sehen dies auch als unproblematisch an, zumal die angedachte Jugendvertretung bisher auch nicht existent war.

Selbstverständlich wird der Ausschuss weiter laufend in den aktuellen Sachstand eingebunden.